

Inder gründet IT-Firma in Hannover

Verkehrte Welt? Während deutsche Firmen ihre IT-Abteilungen nach Indien ausgliedern, geht ein indisches Unternehmen den umgekehrten Weg: Top-Experten für Firmen-Test-Software gründen in Hannover ein Unternehmen. Den Weg der begehrten Experten bahnte der Standortförderer Hannover-Impuls.

Astra kommt mit IT-Service vor allem auf Mittelständler zu

HANNOVER. Am 9. Juli eröffnet Vipin Kumar, Manager des IT-Experten Astra Infotech, im TCH das erste indische IT-Unternehmen in der Region.

„Wir fangen mit drei bis fünf Mitarbeitern an und wollen nach und nach auf 30 vorwiegend deutsche aufstocken“, plant er. Gestaut hat er über die prompte Abwicklung der Ansiedlung: „Das gibt es nirgendwo sonst auf der Welt.“ Wermutstropfen dabei seien jedoch Verzögerungen bei deutschen Botschaften: „Hier vor Ort geht es schnell, aber es dauert Wochen in Indien, ein Visum für Mitarbeiter zu bekommen.“ Grund für die Ansiedlung war, dass Kumars Team für Unternehmen individuelle Test-Software für deren IT-Prozesse entwickelt: „Da muss man nahe an den Kunden dran sein.“ Große Unternehmen würden so etwas nach Indien vergeben, „Mittelständler haben dazu oft weder Geld noch Verbindungen. Also kommen wir her.“ Was ihm in Deutschland auffiel: „Für euch ist Globalisierung ein Problem, wir sehen sie als Chance. **Bach**

INVESTIERT IN HANNOVER: Vipin Kumar von der Astro Infotech.



Region hilft schnell bei Bürokratie

VON CLAUDIA BREBACH

HANNOVER. „Wir verschenken nichts, aber wir haben viel zu bieten“, sagt Andreas Heyer, Chef des Standortvermarkters Hannover-Impuls. Bewiesen ist das in rekordverdächtiger Zeit mit dem ersten ansiedlungswilligen indischen Software-Experten: Astra Infotech (siehe unten) aus Chennai.

Innerhalb von vier Tagen waren Astra registriert, Mietverträge im Technologie-Zentrum (TCH) perfekt, die Arbeitserlaubnis für die drei indischen Mitarbeiter da, das Firmenkonto bei der Sparkasse eröffnet und Domizile für die Inder gefunden.

Angefangen hatte alles im Februar 2006 mit dem Besuch einer Wirtschaftsdelegation und dem niedersächsischen Wirtschaftsminister Walter Hirche (FDP) in Bombay und Bangalore. Dabei streckte auch Hannover-Impuls seine Fühler in Indien aus. Zur CeBIT 2007 wurde dann Hannover-IT gegründet, um mit den rund 1200 regio-

nen Branchenfirmen mit 24 000 Beschäftigten in der Region ein Netzwerk zu geben, über das sie Geschäftspartner finden, Themenworkshops machen, IT-Experten rekrutieren können. Für die Kontakte zu indischen Firmen kam das German Indian Business Center im TCH dazu – diese Netzwerke machen gemeinsame Ansiedlungspolitik. Schon zur CeBIT traf die Offensive auf reges Interesse der Inder.

„Wir vermitteln das Gefühl, dass diese Firmen hier herzlich willkommen sind“, betont Heyer. Sei eine Entscheidung für den Standort gefallen, nehme man den Unternehmen bürokratische Pflichten professionell ab: „Dafür müssen die Firmen nur die notwendigen Papiere besorgen. Das ist deutschlandweit einzigartig“, weiß Heyer. Initiiert wurde der Verein Hannover-IT von Branchenfirmen, dem Industrie-Club, den Hochschulen und Hannover-Impuls.

Indische IT-Unternehmen, die traditionell in den USA und in England Geschäfte machten, wenden sich jetzt Mitteleuropa zu, so Heyer. „Wir haben mit den Messen einen international bekannten Standort und in jeder Hinsicht hervorragende Infrastrukturen zu bieten.“ Das beginnt schon zu wirken, zehn weitere Interessenten sind in der Pipeline. Und: Heyer und sein Team pflegen außer zu Indien auch vielversprechende Kontakte zu Russland und in die Türkei.

[www. hannover impuls.de](http://www.hannoverimpuls.de)

ZIEHT INVESTOREN AN: Hannover-Impuls-Chef Andreas Heyer rechnet sich mit seinem Team gute Ansiedlungschancen für die Region aus.

Foto: Surrey

